

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftprobenliste
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 208.

Donnerstag, 7. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsern Läger bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Unter den Viehbeständen der Gchöfte Nr. 51 und Nr. 67 in **Wichtheuer** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Mit Rücksicht auf die vorliegende größere Seuchengefahr wird deshalb hiermit der Dit Wichtheuer einschließend dessen Feldmark gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen **abgesperrt** und bestimmt, daß die **Ausführung** von Thieren dieser Art aus dem gesperrten Orte nur mit **Erlaubniß** der unterzeichneten **Polizeibehörde** erfolgen darf.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, den 6. September 1899.
Zu 2345 E. Dr. Uhlmann. Rfr.

Versteigerung.

Montag, den 11. d. M. von Vorm. 9 Uhr an sollen im „Hotel zum Kronprinz“ in Riesa (Hauptstraße) verschied. Möbel, als:
1 Bettsto, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha mit grünem Bezug, 1 Sophasitz, 1 Kommode,

sowie 1 **Mikroskop**, ferner 1 photograph. Handapparat, 1 Faß Rum und 2 Faß **Weißwein** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Riesa, am 6. September 1899.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.
J. St.: Exp. Franke.

Freibank Riesa.

Nächsten **Sonntag**, den 9. September d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Rindes** zum Preise von 40 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.
Riesa, den 7. September 1899.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Verliches und Sächsisches.

Riesa, 7. September 1899.

Nach beendeter Ferienzeit trat das Stadtverordneten-Kollegium am Dienstag Abend wieder zu einer Sitzung, die eine öffentliche war, zusammen. Derselben wohnten an 14 Mitglieder und zwar die Herren Berg, Donath, Geldner, Müller, Dehmann, Pieschmann, Richter, Schneider, Schönherr, Schüpke, Starke, Thalheim, Thost und Träger; entschuldigend waren ausgeblieben die Herren Braune, Hammitzsch und Kojchel. Als Rathsbepuirtirte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Voeters und Stadtrath Dr. Wegelin. Zur Beratung und resp. Beschlußfassung gelangten unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentant Thost, nachfolgende Gegenstände der Tagesordnung:

1. Für die Wahl eines Bezirksvorstehers im 5. Stadtbezirk an Stelle des mit dem 14. d. M. aus diesem Amte ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herrn Rentier Himmann werden dem Rathe in Vorschlag gebracht die Herren Rentier Himmann, Kaufmann Hübel und Photograph Berner sen.

2. Dem Rathsbeschlusse, die durch Vertrag in das Eigentum der Stadt übergegangene, 5,8 ar enthaltende Parzelle Nr. 247 des Flurbuchs für Riesa der Schulgemeinde unentgeltlich zu überlassen und den Werth auf 2 Mark pro qm zu bemessen, stimmt Kollegium einstimmig bel.

3. Ebenso wird der Rathsbeschluß, der Inhaberin des Hausgrundstücks Carolastraße 5, Anna Marie verw. Kreyschmar, zwei Dritteltheile der von ihr durch Uebernahme des ihrem verstorbenen Ehemanne gehörig gewesenen Hausgrundstücks zu zahlende Besitzveränderungsabgabe von 156 Mk. 75 Pf. nach Lage der Sache zu erlassen, einstimmig genehmigt.

4. Unter dem 16. Mai cr. war das Besitzveränderungsabgaben-Regulativ in seiner neuen Fassung vom Kollegium genehmigt worden. Das königliche Ministerium des Innern, welchem das Regulativ vorgelegt hat, hat beschlossen, dasselbe zu genehmigen unter der Voraussetzung, daß die darin vorgenommenen Abänderungen Berücksichtigung finden. Vom Landesconsistorium ist darauf gleichfalls Genehmigung erfolgt. Der Rath hat beschlossen, die betreffenden Abänderungen zu berücksichtigen und ersucht Kollegium um Zustimmung. Dasselbe stimmt diesen Abänderungen zu und ermächtigt den Herrn Vorsitzenden zur Mitvollziehung des Regulativs.

5. Die Beratung des abgeänderten Anlagen-Regulativs für die Stadt Riesa wurde von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem noch von verschiedenen Seiten weitere Abänderungsvorschläge gemacht worden waren.

6. Die Rathsbeschlüsse, die bisher als Abgabenerstanten unter das Rentantregulativ gestellten Malergehilfen Maximilian Kaiser und Steinmehrgeliffen Max Richard Ebert, nachdem sie ihre Abgabenerste bezahlt haben, aus dem Regulativ zu streichen, werden einstimmig genehmigt.

7. Eine Anfrage des Stadtv. Müller, ob der Rath gegen die ekelerregende Verunreinigung des Elbstroms seitens der Stadt Dresden durch Einführung der Abortgrubeninhalte in denselben schon Schritte getan, beantwortet Herr Bürgermeister Voeters dahin, daß diese Angelegenheit bereits in nächster Rathssitzung Gegenstand der Beratung sein werde. Von einer Einladung des hies. Turnvereins zu seinem nächsten Sonntag stattfindenden 39. Stiftungsfeste nimmt

Kollegium Kenntniß. — Hierauf nach Verlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

— Heute früh gegen 8 Uhr verfinsterte sich der Himmel durch dunkle Wolkenmassen, so daß man ein starkes Unwetter allseits befürchtete. Das düstere Gewölk zog indes bald vorüber und nur ein heftiger Regenguß, der ganz erwünscht kam, ging über die Stadt nieder, brachte der Pflanzenwelt labende Erquickung und löschte zu vieler Freude den Straßensaß gründlich. Vielesitige Verwunderung erregte daher auch auf der Bismarckstraße ein gleich nach dem Regenwetter erscheinender Sprengwagen, der, nicht achtend die auf den Erhöhen stehenden Wassertümpel, seine Wassermaße ebenfalls noch freigiebig spendete.

— Der Sächsischen Eisenbahnrathe trat am 5. September zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte für den beurlaubten Generaldirektor der Staatseisenbahnen Herrn von Kirchbach der Abtheilungsvorstand der Generaldirektion Herr Oberfinanzrath Gasterstädt. Einziger Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag der Generaldirektion der königlich bayerischen Staatseisenbahnen in München, der bei der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und dem Ausschusse der Verkehrsinteressenten gestellt worden und der darauf gerichtet ist, die Artitel Mehl und Mühlenfabrikate aus dem niedrigeren Specialtarif I in die höhere, allgemeine Wagenladungsklasse zu versetzen. Die königlich preussische Eisenbahndirektion in Breslau und die großherzogliche Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen, als referierende und korreferierende Verwaltung, empfahlen der Tarifkommission und dem Ausschusse den bayerischen Antrag abzulehnen. Die Angelegenheit hatte den Sächsischen Eisenbahnrathe bereits wiederholt beschäftigt und war von ihm seinem ständigen Ausschusse zur Vorberatung überwiesen worden. Dieser Ausschuss unterzog die Frage einer gründlichen Veranhandlung in einer am 27. Juli abgehaltenen Sitzung und einigte sich schließlich, darüber abzustimmen, ob der Ausschuss dem Eisenbahnrathe empfehlen wolle, sein Gutachten dahin abzugeben, Mehl und Mühlenfabrikate aus dem Specialtarif I nach der allgemeinen Wagenladungsklasse zu versetzen. Diese Frage wurde bei der Abstimmung mit drei Stimmen bejaht und mit ebensoviel Stimmen verneint. In der Sitzung am 5. d. M. nahm nun der Eisenbahnrathe zunächst Kenntniß von den Verhandlungen und ihrem Ausgange im Ausschusse und gab dann nach langer Debatte seine gutachtliche Meinung dahin ab, daß er die schon im Ausschusse zur Abstimmung gestellte Frage, ob Mehl und Mühlenfabrikate aus dem Specialtarif I nach der allgemeinen Wagenladungsklasse versetzt werden möchten, mit 9 von 15 vertretenen Stimmen verneinte und sich somit mit einer Mehrheit von 3 Stimmen gegen die Vertheuerung der Mehlfrachten aussprach. Unter Hinweis auf die zu Ende gehende Wahlperiode sprach der Vorsitzende im Namen und Auftrage des Herrn Generaldirektors von Kirchbach dem Eisenbahnrathe den Dank aus und schloß die außerordentliche Sitzung.

— Eine Erhöhung der böhmischen Braunkohlenpreise steht in den nächsten Tagen zu erwarten, und zwar haben die böhmischen Braunkohlenwerke beschlossen, von Mitte September angefangen, eine Preisverhöhung von 10 bis 20 Kreuzer pro Tonne (1 fl. bis 2 fl. pro Wagen) eintreten zu lassen.

— Auf den kommenden Sonntag freuen sich die Briefmarkensammler, besonders die Sammler von Ganzlochen,

d. h. Postkarten und Kartenbriefen, da wir Briefumschläge und Kreuzbänder mit eingedruckter Marke nicht mehr haben. Am Sonntagabend wird nämlich der Stempel die seltene Bezeichnung 9. 9. 99. tragen und solche seltene Datumsstempel werden in Philatelistenkreisen geschätzt. Noch werthvoller wird der Stempel sein, wenn er auch noch eine 9 in der Stunde (Vormittags oder Nachmittags) aufweist.

* **Abberau.** Am vergangenen Sonntag Vormittag wurde auf unserm Gemeindeamt von der Rechnungscommission eine Revision der Gemeindecasse vorgenommen, wobei sich leider ein Fehlbetrag von ca. 1500 Mark herausgestellt hat. Auf daraußin erfolgte Anzeige an die Kgl. Amtshauptmannschaft ist der Vorstand gestern von der Behörde einstweilen seines Amtes enthoben worden.

Lommatzsch, 6. September. Hier wurde der 12-jährige Schulknaabe Alfred Müller aus Wurzen aufgegriffen, der seinen Angehörigen am 21. August entlaufen war und sich während dieser Zeit vagabondirend herumgetrieben hat.

Lommatzsch, 6. September. Als gestern Abend kurz nach 9 Uhr auf dem Festplatz die Schützen zum Sammeln bliesen und in die festlich illuminierte Stadt einzuziehen wollten, erscholl plötzlich der Schredendrus: „Feuer!“ In der ganz in der Nähe der Budenstadt stehenden, Herrn Landwirth Reinhard Kühne gehörigen Scheune war Feuer ausgebrochen und im Nu stand das Gebäude, das bis unter das Dach mit Hefer angefüllt war, in Flammen. Das Schützenbataillon stand vor der Frage: Einziehen in die Stadt, damit die Bemächtigungen der Bürgerschaft, den Schützen einen glänzenden Einzug zu bereiten, nicht vergebens seien, oder Verschließen oder gar Unterlassen des Einzugs? Da gemeldet worden war, daß unmittelbare Gefahr bei dem Brande nicht vorhanden sei, entschloß sich der Commandant des Schützenbataillons zum Einzug in die Stadt. Bald darauf entwickelte sich indes der Brand so, daß die benachbarten Scheubuden und Zelte durch Flugfeuer stark gefährdet, in einen erstickenden Qualm eingehüllt wurden und schleunigst abgebrochen werden mußten.

Rosfen, 6. September. Im königlichen Reviere Grillenburg befindet sich ein Sandsteinbruch von seltenem Werthe, für welchen jetzt 6300 Mark Pacht bezahlt wird. Vor 40 Jahren wurden für den Bruch 150 Mark Pacht gezahlt.

Dresden, 5. September. Daß der Glaube an sogenannte Wunderdoktoren trotz fortgesetzter Warnungen und Reinfälle noch lange nicht ausgestorben ist, bewies eine Gerichtsverhandlung vor dem hiesigen Königl. Landgerichte gegen den Zeugarbeiter Christian Reinhold Deibel, der bis zu seinem 36. Lebensjahre ein unbescholtener Mensch blieb, dann aber von Stufe zu Stufe sank und nunmehr, da er 52 Jahre alt ist, das Zuchthaus kaum noch entbehren kann. Im Mai kam er vagabondirend in die Königsbrücker Gegend und suchte daselbst hauptsächlich die Orte Schweinitz, Neulitz, Gersdorf, Gottsch und Hausdorf auf. Er erkundigte sich nach den Kranken des Ortes, die er als „Wunderdoktor“ besuchte und theilweise auch behandelte. Ihre Schäden haben sie natürlich behalten, hoffentlich aber werden sie von der Dummheit kurirt sein. Der Wunderdoktor behandelte seine Patienten durch Handauslegen und Streichen, wobei er Sprüche murmelte und Jauberworte sprach und tüchtig auf die Kerze schimpfte. Schrecklich bangte machte er aber den Kranken, die sich nicht von ihm behandeln ließen. Ihnen gegenüber trat er furchterregend auf und that, als ob er mit überirdischen

Wesen im Bunde stände. Das Ende vom Liede war, daß er nunmehr abermals auf 4 Jahre ins Zuchthaus wandern, 750 Mark Geldstrafe zahlen oder noch 100 Tage länger im Zuchthaus bleiben muß und außerdem 5 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig geht.

Schandau. Die elektrische Bahn durch das Ritzschthal, welche Schandau mit dem Großen Lichtenhainer Wasserfall verbindet, hat doch nicht Das gehalten, was man sich von ihr versprochen hat. Mehr und mehr regen sich daher auch die Wünsche in Bezug auf eine Verlängerung der Bahn bis nach Hinterhermsdorf oder wenigstens bis zur Saupsdorfer Räumtmühle. Hierdurch würden auch den Ortschaften Saupsdorf, Ottendorf und Hinterhermsdorf ganz bedeutende Vorteile erwachsen. Die sächsischen Schleusen sind ja bedeutend schöner als die böhmische Edmundsklamm.

Ragen. Dieser Tage kam es auf einem Neubau in Gorkniz zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf der Maurerlehrling Sch. aus Thronitz dem Kalkträger W. das halbe Fingerglied der rechten Hand abbiß.

Chemnitz, 6. September. Der am vorigen Sonnabend in nächstlicher Stunde auf der Chemnitz-Niesner Eisenbahnstrecke auf Furthener Gebiet verunglückte 22jährige Schlosser Paul Weiß, Sohn des hiesigen Bahnwärters Weiß, ist gestern Abend 6 Uhr im Stadtkrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Dem Verwundeten war der rechte Fuß, mit dem er beim Ausweichen hängen geblieben war, abgefahren worden, auch war der linke Arm arg verletzt.

Freiberg. Prinz Georg, K. S., wird Freitag Abend in unserer Stadt eintreffen und im Hotel de Saxe Wohnung nehmen. Bei dieser Gelegenheit werden die drei hiesigen Militärvereine dem Prinzen eine Huldbühne darbringen. Sie nehmen Abends 7/9 Uhr Paradeaufstellung auf dem Vorplatz des Bahnhofs und veranstalten um 10 Uhr eine Fackelparade vor dem Hotel de Saxe, wosin sich Prinz Georg zu Wagen begiebt. Am Bahnhof wird Herr Bürgermeister Schroeder Sr. Königl. Hoheit Namens der Stadt begrüßen und Herr Bezirksvorsteher Stohwasser den Rapport überreichen. Die Militärvereine marschieren vom Bernerplatz nach dem Bahnhof; im Zuge werden sich zwei Musikbände, 100 Fackelträger und die Fahnen der Vereine befinden. — Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern Nachmittag in der 3. Stunde im hiesigen Landgerichtsgebäude. Von der ersten Strafkammer des Kgl. Landgerichts war der hier wohnhafte Restaurateur H. wegen Sittlichkeitsvergehens und thätlicher Beleidigung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nach der Verkündung des Urteils brachte sich der Verurteilte im Anmeldezimmer mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe bei, ohne daß man ihn davon hindern konnte. Nach kurzer Zeit gab der Unglückliche seinen Geist auf. H. war 28 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder.

Annaberg, 6. September. Mit klingendem Spiel rückte heute Mittag die große Mehrzahl der Mannschaften, die in den beiden letzten Nächten Bismarck bezogen hatten, hier wieder ein. Letztere waren in beiden Nächten vom besten Wetter begünstigt. Es hatten sich daher auch außerordentlich zahlreiche Zivilisten eingefunden, die mit großem Interesse Anteil nahmen an dem Bismarckleben.

Luga, 6. September. Am 4. d. Mts. Nachmittags wurden hier eine Anzahl Bergarbeiter von der Gendarmenbrigade festgenommen, die in der Nacht zum Montag aus Uebermuth den Ziegelmüller der Eisenischen Ziegelei überfallen und mit Messern schwer verletzt haben.

Wildenfels, 6. September. Vorgestern fand eine aus der hiesigen Gegend stark besuchte Versammlung wegen der Eisenbahnaufträge statt. Man einigte sich dahin, das Projekt Wittau-Göhlitz fallen zu lassen. Es wurde ein neues Komitee gebildet, das für die Linie Wiesenburg-Wildenfels-Göhlitz eintreten soll; Vorsitzender des Komitees ist Herr Bürgermeister Forberg in Gartenstein. — Im 37. ländlichen Landtagswahlkreise wird namentlich im Müßengrunde an der Kandidatur des Herrn Fabrikanten Engelmann in Müßen St. Micheln nach wie vor festgehalten.

Aue, 6. September. Zu einem ganz bedeutenden Industriezweig für das Erzgebirge hat sich die Herrenwäschefabrikation mit dem Siege in Aue entwickelt. Es bestehen hier eine Zahl von ganz bedeutenden Wäschefirmen, von welchen eine nicht weniger denn 1700 Arbeiter in und außer dem Hause beschäftigt. Mangel an weiblichen Arbeitskräften am Plage hat die größte Firma veranlaßt, Filialen in Hschorlau, Gartenstein, Lauter, Pfannenstiel, in der Zwickauer Gegend und Faktoreien im Vogtlande zu errichten, und eine zweite Auer Wäschefirma hat in Neustädtel eine große Filiale gegründet. Somit hat der Arbeitermangel das Gute, daß auch in kleineren Städten und auf dem Lande industrielle Unternehmungen entstehen. Der Geschäftsgang in der Wäschefabrikation ist zur Zeit und war auch im vergangenen Jahre recht zufriedenstellend; der Absatz hob sich um 20 Prozent gegen 1897 und wäre noch höher gestiegen, wenn genug Arbeiter zur Verfügung gestanden hätten. Außerordentlich stark war die Nachfrage in Jitz- und Zonella-Chemissetts, die in Auerbach, Hundshübel und Pfannenstiel in großen Mengen hergestellt werden. Die Arbeitslöhne stiegen um 10 Prozent.

Reichenbach i. V., 6. September. Die Stadtgemeinde hat zur reichlicheren Versorgung ihrer Wasserversorgung drei äußerst wasserhaltige Grundstücke im Oberhaindorfer und im Stadtgebiet selbst angekauft und zwar bei einer Größe von insgesamt 53 1/2 Scheffeln Land für rund 29000 Mk. — Ein Erzeß, welcher in der Rundsorferstraße am Montag früh zwischen einigen jungen Menschen ausbrach, hat leider zu dem Tode eines der unschuldig in den Streit Verzagenen, des Tischlergesellen Max Heimig, welcher infolge schwerer Stockschläge eine Gehirnerschütterung erlitt, geführt. Die

schuldigen Kaufbolde, zwei Stallschweizer, sind ermittelt und der eine bereits verhaftet, während die Verhaftung des anderen, des angeblichen Hauptthäters, Albin Schuster aus Plauen i. V., heu. erfolgen soll.

Müßeln. Von einem schweren Unfälle wurde die Ehefrau des Wirtschaftsbefizers D. in Kemnitz betroffen. Sie wollte mit einem Beile die getrockneten Knochen zerbrechen, welche dann als Hühnerfutter verwendet werden. Dabei sprang der Frau ein Knochensplitter in das rechte Auge. Die Verletzung ist derart, daß nach ärztlichem Aussprüche das Auge verloren ist. — Zwei Soldaten des Dresdener Grenadier-Regiments, die sich im Randbergelände der Mißhandlung eines Unteroffiziers schuldig gemacht haben sollen, wurden gestern früh von hier aus in die Garnison überführt. Der Transport, der bedeutendes Aufsehen erregte, erfolgte durch 6 Soldaten desselben Regiments.

Leipzig, 6. September. Die Erben des vor kurzem verstorbenen Buchhändlers Karl Voerster haben dem Leipziger Lehrerinnenverein ein Geschenk von 5000 Mark überwiesen.

Aus dem Reiche und Auslande.

Mit dem von Südwestafrika angelaufenen Boermannschen Dampfer „Melita Vohlen“ traf eine größere Anzahl Soldaten von der deutschen Schutztruppe in Hamburg ein, die ihre dreijährige Dienstzeit dort zurückgelegt haben. Die von der Sonne äußerst stark braungebrannten Leute sahen fast alle sehr gut genährt und kräftig aus. — Der Nigahische Dampfer „Konstantin“ trieb in der Ostsee als ein hilfloses Wrack. Ein deutscher Segler nahm die neun Mann starke, völlig erschöpfte Besatzung auf. Das Wrack führte er im Schlepptau mit sich. — In Eisländern im südlichen Theile des Senkungsgebietes sind neuerdings wieder heftige Erderstürzungen wahrgenommen worden. — Beim Graben eines Brunnen in Roszital i. V. vier Personen in Folge Einathmens giftiger Gase ums Leben. Ein Feuerwehrmann, der sich in den Brunnen hinabließ, mußte schnell das Zeichen zum Aufziehen geben, kam aber auch schon bewußtlos oben an und konnte nur mit Mühe gerettet werden. — An den Folgen von Fischvergiftung gestorben ist unter schrecklichen Schmerzen der 35 Jahre alte Töpfer Rudolf Schlöbder in Berlin, Holzmarktstraße 35. Frau und Schwiegermutter, sind schwer erkrankt. Die Leiche des Verstorbenen hat die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Mehrere Eimer Fische sind in der Halle, in der die gemessenen Fische gelaut waren, confisziert worden. — Einen empfindlichen Verlust hat die in Kronach wohnende Bergische Menagerie erlitten, indem der derselben gehörige große Elefant „Benno“ einer Schlederei zum Opfer gefallen ist. Der Dichtwäuter hat nämlich einen Kübel voll Desinfektionsmittel und das konnte sein Magen nicht vertragen. — Die Themse bei London hat gegenwärtig einen solchen Tiefstand erreicht, wie er seit wenigstens 40 Jahren nicht vorgekommen ist. Trotzdem neulich etwas Regen fiel, steht der Strom bei East Moleen und Hampton Court 2 1/2 Fuß unterhalb des gewöhnlichen Sommerstandes.

Graber Nachrichten und Zeitgenossen

vom 7. September 1899

† Stuttgart. Gestern Abend 8 1/2 Uhr fand auf dem durch Magnesiumlicht erleuchteten Schlosshofe großer Zapfenstreich der Musikcorps des 13. Armeekorps unter Leitung des Musikdirektors Brem statt. Der Kaiser wohnte mit dem König von Sachsen, dem Königspaare von Württemberg und den übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten dem Zapfenstreich auf dem großen Mittelballon bei.

† Stuttgart. Der Kaiser und die Könige von Sachsen und Württemberg fuhrten heute früh 8 1/2 Uhr mit einem Sonderzuge nach dem Paradesfeld bei Untertürkheim ab. Die Parade beginnt schon um 9 Uhr und nicht, wie ursprünglich festgesetzt war, um 10 Uhr. Um 8 Uhr ging hier ein Gewitterregen nieder.

† Wien. Tschechischen Blättern zufolge ist der österreichische Botschafter in Petersburg, Baron Ehrenthal, zum Nachfolger des Grafen Thun ausersehen. Graf Goluchowsky soll eifrig dessen Ernennung unterstützen.

† Eger. Gestern Abend veranstalteten mehrere hundert Personen, zum größten Theil Sozialdemokraten, vor der Redaktion der „Egerer Nachrichten“ Kundgebungen, bei welchen Pfuirufe auf die Abgeordneten Treu und Hofer ausgestoßen wurden. Es kam zu Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und Deutschnationalen. Einer der letzteren erhielt einen Messerstich in die Brust. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

† Bombay. Eine englische Krankenschwesterin ist an der Pest gestorben. Es ist dies die 7. Europäerin.

† Paris. Gestern Abend ging ein furchtbares Unwetter über die Stadt nieder, verbunden mit einem starken Orkan. Mehrere Schornsteine wurden herabgestürzt, Bäume entwurzelt u. Zahlreiche Passanten wurden durch herabfallende Ziegel verwundet.

† Paris. Gestern Abend 9 Uhr ging ein heftiges Unwetter nieder. Sturzregen und Hagelschlag verursachten auf den Eisenbahnen, den Boulevards und in den Büschen erheblichen Schaden. Die elektrische Beleuchtung wurde schwer beeinträchtigt. In mehreren Theatern erfolgte bei den Blitzschlägen plötzlich das Licht. Die Ausstellungsarbeiten erlitten vielfach Schaden.

† Rennes. Labori theilt mit, Schwarzpöppen und Panizzardi könnten nicht kommen, sie wären aber bereit, vor einer vom Kriegsgericht entsandten Kommission auszusagen, und beantragt, eine solche Kommission zu entsenden. Der Gerichtshof lehnte einstimmig den Antrag ab.

† Marseille. Die Zahl der gestern stattgehabten Haus-

suchungen betrug 32. Ueber 300 Exemplare, geschriebene und gedruckte Sachen, wurden beschlagnahmt. Dieselben ergaben den Beweis dafür, daß die Marceller Truppen mit denen von Paris im Einverständnis waren.

† Petersburg. Die Anti-Pestkommission erklärte das Kronung-Gebiet als von der Pest bedroht.

† London. Gestern ging hier ein schweres Unwetter nieder, welches drei Stunden andauerte und großen Schaden anrichtete.

† London. Die erfolgte unerwartete Rückkehr Salisbury's nach dem plötzlichen Eintreffen Lord Chamberlain's bezeichnen unläugbar den Crisp der Lage. Der Ministerrat, der heute oder morgen stattfinden soll und dessen Zusammenberufung eine außerordentliche ist, wird, wie in allen Kreisen behauptet wird, über Krieg oder Frieden entscheiden. Chamberlain wird die Verwerfung der neuen Vorschläge Transvaals, sowie die Absendung eines Ultimatum's fordern und gleichzeitig die Absendung neuer Truppen nach Südafrika beantragen.

† Washington. Das Staatsdepartement erklärt, daß in Venezuela eine Revolution ausgebrochen ist. Wie es heißt, ist der Sitz derselben in Guaymas.

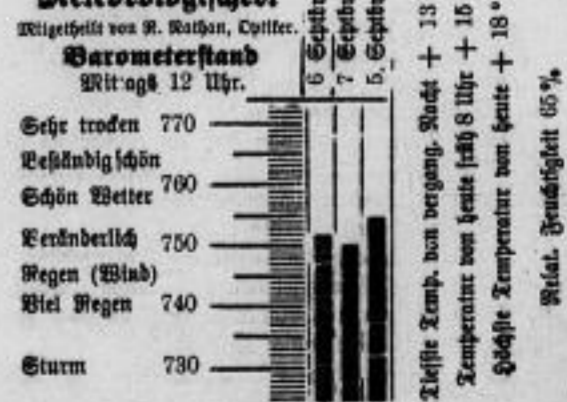
† Breto ria. Die Antwort Transvaals auf die letzte Depesche Chamberlain's ist gestern veröffentlicht worden. Die Vorschläge betreffend die zehn Vertreter der Minendistrikte und fünfjährige Ansfähigkeit im Lande werden zurückgezogen, da England die an dieselben geknüpften Bedingungen nicht annimmt. Transvaal erklärt sich einverstanden, das Gesetz über das Wahlrecht, wenn dies nothwendig, zu verbessern und führt aus, es habe niemals die Absicht gehabt, England um die ihm durch die Konvention von London zugestandenen Rechte zu bringen oder sich des internationalen Sueränitätsrechtes zu entziehen. Transvaal bezieht sich hierbei auf die Depesche vom 17. August 1898 über das Schiedsgericht und verlangt schließlich weitere genauere Mittheilungen hinsichtlich des Wunsch's Englands bezüglich des Zusammentritts einer gemischten Kommission, sowie Einzelheiten über den Zeitpunkt und den Ort der in Aussicht genommenen Konferenz.

† Kairo. Zwischen Verber und Wabi-Galsa entgleiste ein Personenzug. 24 Personen wurden getödtet.

Wermischtes.

Ueber männliche und weibliche Wigerl in Berlin schreibt die Deutsche Tagesztg.: Unsere Leser kennen gewiß aus eigener Anschauung jene wunderbaren Wigerlgestalten, die durch ihr ganzes Wesen und Gebahren beweisen zu wollen scheinen, daß Darwin mit seiner Abstammungslehre nicht ganz unrecht hat. Solche Wigerl trifft man heutzutage leider fast überall, am häufigsten aber doch in den Planierstraßen der Großstadt. Da sieht man jene Halbungen und Halbweiber einhereschleichen, welche aus dem Todtschlagen des Tages ein Gewerbe machen. Wenn junge Männer Werth auf ihre Kleidung und den äußeren Eindruck legen, so läßt man sich das gefallen. Wenn sie aber in ihrer äußeren Erscheinung die schlottige Häßlichkeit gerade typisch darstellen, so ist das ein Zeichen von krankhafter Entwicklung des Geschmacks. Man sehe sie nur einhereschleichen und umhereschlotten, diese vorn übergebogenen Gestalten in langen, formlosen, grau-grünen, schlafrockähnlichen Ueberziehern, weiten, aufgestreiften, eingeweichteten Hosen, einem bis an die Ohren reichenden, die Athmung hemmenden Halskragen, einem vorn in den Kopf gezogenen Hute, der die lang getrahenen Ohren zum Umklappen zwingt, — und man wird denjenigen für einen kompletten Narren halten müssen, der das schon findet und nachahmt. Leider verfallen neuerdings auch unsere jungen Mädchen, deren Geschmacksverirrungen früher immer noch leidlich waren, dieser Wigerlvirtuosität. Oder kann jemand wirklich die in Brust und Hüften zusammengeschnürten stangenähnlichen Gestalten, auf deren Kopfe über einem aufgestreiften Büste möglichst ungeordneter Haare sich ein Hut vorn überneigt, in der fortwährenden Gefahr, mit der vorderen Krempe die Nase zu berühren, für schön halten? Wenn junge Männer die äußeren Kennzeichen männlicher Kraft und junge Mädchen die weibliche Rundung und Fülle, die ihnen verjagt ist, künstlich zu ersetzen suchen, so wird man darüber lächeln, aber man kann es verstehen. Wenn aber, wie es die moderne Narrheit will, die jungen Männer und Mädchen es für schön erachten, in ihrer Gestalt und ihrem Auspaupe möglichst den Gebilden zu gleichen, die draußen auf dem Krautacker die Sperlinge zu scheuchen bestimmt sind, dann ist das eine Verirrung, die von der Vernunft nicht allzu weit entfernt und nicht grundräßig verschieden ist.

Meteorologisches.



Königl. Provinzial-Amt

Gartenstraße 6 I, Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 7. September 1899.

Deutsche Fonds.		Rus. Anleihen.		Ungar. Gold.		Sächs. Eisenbahn.		Sächs. Industrie.		Sächs. Schiffe.		Sächs. Banken.		Sächs. Zinsen.	
Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.	Titel.	Kurs.
Rheinische Pfdbr.	108,75	1871 u. 75	107,25	Gold	100,00	Sächs. Bergw.	105,00	Sächs. Zuckerf.	105,00	Sächs. Eisenb.	105,00	Sächs. Bankf.	105,00	Sächs. Zinsen	105,00

Creditanstalt für Industrie und Handel

Aktienkapital 20 Millionen Mark. Reservofond 5 Millionen Mark.

Dresden, Altmarkt 18.

Kauf und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Wäluen.

Speesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discountirung von Wechseln und Devisen zu constanten Bedingungen.

Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Eröffn't 1856.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Meiße, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Telephon-No. 65.

Annahme von Baareinsagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.

Auf Baareinsagen vergüten wir je nach Rückzahlungsfrist 2-4 %.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte.

Lagerplätze bei Speicherraum stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Sachwaarenliste September 1899.

Waaren	Preis	Notiz	Preis	Notiz
Berg	12	11	12	11
Bernhardt	12	11	12	11
Birke	12	11	12	11
Born	12	11	12	11
Breidig	12	11	12	11
Briedrich	11	10	11	10
Briedrich, Celsh	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11
Briedrich	12	11	12	11

Das Jagdgeld der Flur Meiße

wird von Sonntag, den 10. September bis Mittwoch, den 13. September in der Zeit von Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr beim Untergeländeten ausgezahlt. Das nicht abgeholt Geld fällt der Jagdflur zu.

Ed. Thomas, Jagdvorstand,
Meiße, Meißnerstr. 35.

Hypotheken, Credit, Capital und Darlehen-Suchende erhalten fortwährend geeignete Angebote.

Wilhelm Dietz, Mannheim.

2800 und 9000 Mark sofort oder für 1. October auf gute erste Hypotheken und 1500 Mk. auf zweite Hypothek (noch unter der Brandflur) gesucht. Näheres ertheilt **J. D. Pietschmann, Albersstr. 7 I.** Nach Berlin für 1. October ein besseres **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Sofort zu melden in Bahmann's Gasthof in Münschritzel bei Frau von Maenen.

Gesucht wird zum 1. October ein **Mädchen,** welches Erfahrung im Kochen hat und Hausarbeit übernimmt. **Bahnhofstraße 10.**

Kräftige Frauen und Mädchen zum Poliren von Marmor sucht **Gustav Schulze, Marmorindustrie.**

Wachfrau für **Hilmarstraße 11 part.** Ein junger Mensch, welcher die Schule verlassen hat, wird als **Lehrbursche** und zu leichten Arbeiten gesucht. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Ein **Stellmachergeselle** erhält dauernde Beschäftigung bei **Willy Spengler, Stellmacherm., Wilhelmstr. 6.** Auch kann derselbe ein Lehrling unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Wir suchen zu baldigem Eintritt und gegen hohen Lohn noch mehrere geübte **Waagenmonteure,** welche in renomirten Fabrikten als solche bereits thätig waren.

Düffeldorfer Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. J. Sosenhansen Düsseldorf-Grafenberg.

2 kräftige Arbeiter werden sofort bei hohem Lohn gesucht. Vergeltung wird extra bezahlt.
Tenner & Co., Strebla.

2 Tischlergesellen sucht bei hohem Lohn **Max Kiratow, Tischlermeister, Strebla, am Markt.**

Ein kleine 2. Etage ist an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ga. 2 Ader Feld, darunter 1 Baustelle in Wergendorf sollen preiswerth verkauft werden. Angebote nimmt entgegen **H. Wesse, Bankgeschäft.**

Oldenburger Milchvieh. Mittwoch, den 13. September stellen wir einen Transport der besten **Rühe, Kalben, sowie junge Bullen** in Meiße „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Poppitz und Hohenberg (Elbe). Gebr. Kramer.

Wilstermarsch-Milchvieh. Montag, den 11. September stelle ich einen großen Transport bester **Wilstermarsch-Rühe und Kalben, hochtragend und mit Kälsborn** bei mir zum Verkauf.

Gröbba am Bahnhof Meiße. Paul Richter.

Ein Pferd, Fuchs, flotter Gänger, weit übermäßig, sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junge fette Enten sind zu verkaufen **Neu Gröbba 107 B.**

Ein gebrauchter **Sandwagen** wird zu kaufen gesucht **Niederlagstr. 14.**

Ein **Brodtschrank** mit Glasausschlag ist billig zu verkaufen **Rastanienstr. 25.**

Bettstellen mit hohem Haupt sind billig zu verkaufen **Rastanienstraße 25.**

Biliner und Marienheimer Braunkohlen offerirt billigst als Schiff in Meiße **Friedrich Arnold.**

Va. Duxer Braunkohlen in allen Sortirungen verkauft billigst als Schiff **Gröbba C. A. Schulze.**

Das Geheimniß,

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschüßge, wie Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blässhchen u. zu vertreiben, besteht in tägl. Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Raddeub-Deiße, 2 Stük** 50 Pf. bei **Robert Erdmann** und **F. W. Thomas & Sohn.**

Der leidende Menschheit bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Gheilmittel) unentgeltlich nachhelfen zu machen, welches mich und viele andere von langjährig. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

H. Dreher, Hannover, Galtenhoffstraße 3.

Geo Dootzer's Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben in Meiße in der Drogerie **Koschel.**

TROPON

Nahrungs-Eiweiss. (80)

1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässiger Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von TropoN ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogeriegeschäfte.

TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.

Echte Gummianterlagen sind stets vorrätig in der Strumpfwarenhandlung von **Franz Söner.**

Hugo Munkelt

Papierhandlung

empfehl't sich zur Anfertigung von **Visitenkarten,** Verlobungs-Anzeigen, Einladungskarten in Lithographie und Buchdruck.

Von einzelner Person **Stube und Kammer** sofort zu mieten gesucht. Adressen unter „Stube“ in die Exped. d. Bl. e. beten.

Schlafstelle frei Schloßstraße 23, 3 Tr.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 schönen Zimmern, aufgebauter Manjardenstube, Küche, Keller, Holzstall, Gartenbenützung ist per 1. April für den billigen Preis von 600 Mk. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfahren **Carl Wolf,** Besenbinderstr. 1. Etage, Corolastraße 7, 2. höhere Zimmer, 1 Schlafstube, Küche und Zubehör zu vermieten, zu beschlügen Vormittags und Nachmittags bis 3 Uhr.

1 schöne Wohnung in der Nähe Meisse im Preise von 100 oder auch 130 Mk. ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres ertheilt **Gugo Preusse, Baustraße 7.**

4000 bis 5000 Mk. werden sofort als erste sichere Hypothek zu **leihen** gesucht. Off. wolle man in der Expedition d. Bl. unter „100“ niederlegen.

Achtung! Jeder lese!
 Nur 1 Mark 20 Pfg.

Böhmische graue Gänsefedern garantiert bestimmt ganz neu, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. kostet nur M. 1.20, dieselben in besserer Qualität nur M. 1.40. Zur Probe versende an Herrmann Lieber Postkorb mit 10 Pfd. per W. Abnahme die Prima 3. Klasse, Vorkaufsabnahme in Bremen 820 I (Schönen 370) Umlaufgeld.



Kopfwaschen für Damen,
 Anwendung von
Douche und Trockenapparaten
Arthur Funke,
 Friseur, Witticherstraße 10



Wer eine wirklich gute und leicht nöhende Nähmaschine kaufen will, wähle eine **Seidel & Nannmannsche.**
 (Über eine Million im Gebrauch.)
 Alleiniger Vertreter:
Adolf Richter.
 Günstigste Abzahlungen.
 Weitgehendste Garantie.
 Billigere Fabrikate ebenfalls am Lager.



Gute Speisefartoffeln
 Frisch, Offen mit Preisermäßigung an Wdh.
 Große, Köpfechen & obd., Güterhoffstraße 6, zu haben.

Für die Küche!
 Dr. Oetters Backpulver.
 Dr. Oetters Vanille-Zucker.
 Dr. Oetters Pudding-Pulver
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **H. B. Hennige, Paul Roschel.**
Neue Wurzeln, Neue Steinpilze, Neue Zuckerschoten
 empfiehlt billigst **Ernst Schäfer.**

Alter Vollblütking
 „geräuch. Seringe“
 empfing und empfiehlt billigst stets in bester Qualität **Paul Holz.**

Streng rechte und billige Bezugswerte!
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern, Kanarienvogel u. alle Reinigungsgarantieren! Preis, Preiswerte bester Qualität.
 Gänsefedern 1.00; 1.50; 2.00; 2.50; 3.00; 3.50; 4.00; 4.50; 5.00; 5.50; 6.00; 6.50; 7.00; 7.50; 8.00; 8.50; 9.00; 9.50; 10.00; 10.50; 11.00; 11.50; 12.00; 12.50; 13.00; 13.50; 14.00; 14.50; 15.00; 15.50; 16.00; 16.50; 17.00; 17.50; 18.00; 18.50; 19.00; 19.50; 20.00; 20.50; 21.00; 21.50; 22.00; 22.50; 23.00; 23.50; 24.00; 24.50; 25.00; 25.50; 26.00; 26.50; 27.00; 27.50; 28.00; 28.50; 29.00; 29.50; 30.00; 30.50; 31.00; 31.50; 32.00; 32.50; 33.00; 33.50; 34.00; 34.50; 35.00; 35.50; 36.00; 36.50; 37.00; 37.50; 38.00; 38.50; 39.00; 39.50; 40.00; 40.50; 41.00; 41.50; 42.00; 42.50; 43.00; 43.50; 44.00; 44.50; 45.00; 45.50; 46.00; 46.50; 47.00; 47.50; 48.00; 48.50; 49.00; 49.50; 50.00; 50.50; 51.00; 51.50; 52.00; 52.50; 53.00; 53.50; 54.00; 54.50; 55.00; 55.50; 56.00; 56.50; 57.00; 57.50; 58.00; 58.50; 59.00; 59.50; 60.00; 60.50; 61.00; 61.50; 62.00; 62.50; 63.00; 63.50; 64.00; 64.50; 65.00; 65.50; 66.00; 66.50; 67.00; 67.50; 68.00; 68.50; 69.00; 69.50; 70.00; 70.50; 71.00; 71.50; 72.00; 72.50; 73.00; 73.50; 74.00; 74.50; 75.00; 75.50; 76.00; 76.50; 77.00; 77.50; 78.00; 78.50; 79.00; 79.50; 80.00; 80.50; 81.00; 81.50; 82.00; 82.50; 83.00; 83.50; 84.00; 84.50; 85.00; 85.50; 86.00; 86.50; 87.00; 87.50; 88.00; 88.50; 89.00; 89.50; 90.00; 90.50; 91.00; 91.50; 92.00; 92.50; 93.00; 93.50; 94.00; 94.50; 95.00; 95.50; 96.00; 96.50; 97.00; 97.50; 98.00; 98.50; 99.00; 99.50; 100.00; 100.50; 101.00; 101.50; 102.00; 102.50; 103.00; 103.50; 104.00; 104.50; 105.00; 105.50; 106.00; 106.50; 107.00; 107.50; 108.00; 108.50; 109.00; 109.50; 110.00; 110.50; 111.00; 111.50; 112.00; 112.50; 113.00; 113.50; 114.00; 114.50; 115.00; 115.50; 116.00; 116.50; 117.00; 117.50; 118.00; 118.50; 119.00; 119.50; 120.00; 120.50; 121.00; 121.50; 122.00; 122.50; 123.00; 123.50; 124.00; 124.50; 125.00; 125.50; 126.00; 126.50; 127.00; 127.50; 128.00; 128.50; 129.00; 129.50; 130.00; 130.50; 131.00; 131.50; 132.00; 132.50; 133.00; 133.50; 134.00; 134.50; 135.00; 135.50; 136.00; 136.50; 137.00; 137.50; 138.00; 138.50; 139.00; 139.50; 140.00; 140.50; 141.00; 141.50; 142.00; 142.50; 143.00; 143.50; 144.00; 144.50; 145.00; 145.50; 146.00; 146.50; 147.00; 147.50; 148.00; 148.50; 149.00; 149.50; 150.00; 150.50; 151.00; 151.50; 152.00; 152.50; 153.00; 153.50; 154.00; 154.50; 155.00; 155.50; 156.00; 156.50; 157.00; 157.50; 158.00; 158.50; 159.00; 159.50; 160.00; 160.50; 161.00; 161.50; 162.00; 162.50; 163.00; 163.50; 164.00; 164.50; 165.00; 165.50; 166.00; 166.50; 167.00; 167.50; 168.00; 168.50; 169.00; 169.50; 170.00; 170.50; 171.00; 171.50; 172.00; 172.50; 173.00; 173.50; 174.00; 174.50; 175.00; 175.50; 176.00; 176.50; 177.00; 177.50; 178.00; 178.50; 179.00; 179.50; 180.00; 180.50; 181.00; 181.50; 182.00; 182.50; 183.00; 183.50; 184.00; 184.50; 185.00; 185.50; 186.00; 186.50; 187.00; 187.50; 188.00; 188.50; 189.00; 189.50; 190.00; 190.50; 191.00; 191.50; 192.00; 192.50; 193.00; 193.50; 194.00; 194.50; 195.00; 195.50; 196.00; 196.50; 197.00; 197.50; 198.00; 198.50; 199.00; 199.50; 200.00; 200.50; 201.00; 201.50; 202.00; 202.50; 203.00; 203.50; 204.00; 204.50; 205.00; 205.50; 206.00; 206.50; 207.00; 207.50; 208.00; 208.50; 209.00; 209.50; 210.00; 210.50; 211.00; 211.50; 212.00; 212.50; 213.00; 213.50; 214.00; 214.50; 215.00; 215.50; 216.00; 216.50; 217.00; 217.50; 218.00; 218.50; 219.00; 219.50; 220.00; 220.50; 221.00; 221.50; 222.00; 222.50; 223.00; 223.50; 224.00; 224.50; 225.00; 225.50; 226.00; 226.50; 227.00; 227.50; 228.00; 228.50; 229.00; 229.50; 230.00; 230.50; 231.00; 231.50; 232.00; 232.50; 233.00; 233.50; 234.00; 234.50; 235.00; 235.50; 236.00; 236.50; 237.00; 237.50; 238.00; 238.50; 239.00; 239.50; 240.00; 240.50; 241.00; 241.50; 242.00; 242.50; 243.00; 243.50; 244.00; 244.50; 245.00; 245.50; 246.00; 246.50; 247.00; 247.50; 248.00; 248.50; 249.00; 249.50; 250.00; 250.50; 251.00; 251.50; 252.00; 252.50; 253.00; 253.50; 254.00; 254.50; 255.00; 255.50; 256.00; 256.50; 257.00; 257.50; 258.00; 258.50; 259.00; 259.50; 260.00; 260.50; 261.00; 261.50; 262.00; 262.50; 263.00; 263.50; 264.00; 264.50; 265.00; 265.50; 266.00; 266.50; 267.00; 267.50; 268.00; 268.50; 269.00; 269.50; 270.00; 270.50; 271.00; 271.50; 272.00; 272.50; 273.00; 273.50; 274.00; 274.50; 275.00; 275.50; 276.00; 276.50; 277.00; 277.50; 278.00; 278.50; 279.00; 279.50; 280.00; 280.50; 281.00; 281.50; 282.00; 282.50; 283.00; 283.50; 284.00; 284.50; 285.00; 285.50; 286.00; 286.50; 287.00; 287.50; 288.00; 288.50; 289.00; 289.50; 290.00; 290.50; 291.00; 291.50; 292.00; 292.50; 293.00; 293.50; 294.00; 294.50; 295.00; 295.50; 296.00; 296.50; 297.00; 297.50; 298.00; 298.50; 299.00; 299.50; 300.00; 300.50; 301.00; 301.50; 302.00; 302.50; 303.00; 303.50; 304.00; 304.50; 305.00; 305.50; 306.00; 306.50; 307.00; 307.50; 308.00; 308.50; 309.00; 309.50; 310.00; 310.50; 311.00; 311.50; 312.00; 312.50; 313.00; 313.50; 314.00; 314.50; 315.00; 315.50; 316.00; 316.50; 317.00; 317.50; 318.00; 318.50; 319.00; 319.50; 320.00; 320.50; 321.00; 321.50; 322.00; 322.50; 323.00; 323.50; 324.00; 324.50; 325.00; 325.50; 326.00; 326.50; 327.00; 327.50; 328.00; 328.50; 329.00; 329.50; 330.00; 330.50; 331.00; 331.50; 332.00; 332.50; 333.00; 333.50; 334.00; 334.50; 335.00; 335.50; 336.00; 336.50; 337.00; 337.50; 338.00; 338.50; 339.00; 339.50; 340.00; 340.50; 341.00; 341.50; 342.00; 342.50; 343.00; 343.50; 344.00; 344.50; 345.00; 345.50; 346.00; 346.50; 347.00; 347.50; 348.00; 348.50; 349.00; 349.50; 350.00; 350.50; 351.00; 351.50; 352.00; 352.50; 353.00; 353.50; 354.00; 354.50; 355.00; 355.50; 356.00; 356.50; 357.00; 357.50; 358.00; 358.50; 359.00; 359.50; 360.00; 360.50; 361.00; 361.50; 362.00; 362.50; 363.00; 363.50; 364.00; 364.50; 365.00; 365.50; 366.00; 366.50; 367.00; 367.50; 368.00; 368.50; 369.00; 369.50; 370.00; 370.50; 371.00; 371.50; 372.00; 372.50; 373.00; 373.50; 374.00; 374.50; 375.00; 375.50; 376.00; 376.50; 377.00; 377.50; 378.00; 378.50; 379.00; 379.50; 380.00; 380.50; 381.00; 381.50; 382.00; 382.50; 383.00; 383.50; 384.00; 384.50; 385.00; 385.50; 386.00; 386.50; 387.00; 387.50; 388.00; 388.50; 389.00; 389.50; 390.00; 390.50; 391.00; 391.50; 392.00; 392.50; 393.00; 393.50; 394.00; 394.50; 395.00; 395.50; 396.00; 396.50; 397.00; 397.50; 398.00; 398.50; 399.00; 399.50; 400.00; 400.50; 401.00; 401.50; 402.00; 402.50; 403.00; 403.50; 404.00; 404.50; 405.00; 405.50; 406.00; 406.50; 407.00; 407.50; 408.00; 408.50; 409.00; 409.50; 410.00; 410.50; 411.00; 411.50; 412.00; 412.50; 413.00; 413.50; 414.00; 414.50; 415.00; 415.50; 416.00; 416.50; 417.00; 417.50; 418.00; 418.50; 419.00; 419.50; 420.00; 420.50; 421.00; 421.50; 422.00; 422.50; 423.00; 423.50; 424.00; 424.50; 425.00; 425.50; 426.00; 426.50; 427.00; 427.50; 428.00; 428.50; 429.00; 429.50; 430.00; 430.50; 431.00; 431.50; 432.00; 432.50; 433.00; 433.50; 434.00; 434.50; 435.00; 435.50; 436.00; 436.50; 437.00; 437.50; 438.00; 438.50; 439.00; 439.50; 440.00; 440.50; 441.00; 441.50; 442.00; 442.50; 443.00; 443.50; 444.00; 444.50; 445.00; 445.50; 446.00; 446.50; 447.00; 447.50; 448.00; 448.50; 449.00; 449.50; 450.00; 450.50; 451.00; 451.50; 452.00; 452.50; 453.00; 453.50; 454.00; 454.50; 455.00; 455.50; 456.00; 456.50; 457.00; 457.50; 458.00; 458.50; 459.00; 459.50; 460.00; 460.50; 461.00; 461.50; 462.00; 462.50; 463.00; 463.50; 464.00; 464.50; 465.00; 465.50; 466.00; 466.50; 467.00; 467.50; 468.00; 468.50; 469.00; 469.50; 470.00; 470.50; 471.00; 471.50; 472.00; 472.50; 473.00; 473.50; 474.00; 474.50; 475.00; 475.50; 476.00; 476.50; 477.00; 477.50; 478.00; 478.50; 479.00; 479.50; 480.00; 480.50; 481.00; 481.50; 482.00; 482.50; 483.00; 483.50; 484.00; 484.50; 485.00; 485.50; 486.00; 486.50; 487.00; 487.50; 488.00; 488.50; 489.00; 489.50; 490.00; 490.50; 491.00; 491.50; 492.00; 492.50; 493.00; 493.50; 494.00; 494.50; 495.00; 495.50; 496.00; 496.50; 497.00; 497.50; 498.00; 498.50; 499.00; 499.50; 500.00; 500.50; 501.00; 501.50; 502.00; 502.50; 503.00; 503.50; 504.00; 504.50; 505.00; 505.50; 506.00; 506.50; 507.00; 507.50; 508.00; 508.50; 509.00; 509.50; 510.00; 510.50; 511.00; 511.50; 512.00; 512.50; 513.00; 513.50; 514.00; 514.50; 515.00; 515.50; 516.00; 516.50; 517.00; 517.50; 518.00; 518.50; 519.00; 519.50; 520.00; 520.50; 521.00; 521.50; 522.00; 522.50; 523.00; 523.50; 524.00; 524.50; 525.00; 525.50; 526.00; 526.50; 527.00; 527.50; 528.00; 528.50; 529.00; 529.50; 530.00; 530.50; 531.00; 531.50; 532.00; 532.50; 533.00; 533.50; 534.00; 534.50; 535.00; 535.50; 536.00; 536.50; 537.00; 537.50; 538.00; 538.50; 539.00; 539.50; 540.00; 540.50; 541.00; 541.50; 542.00; 542.50; 543.00; 543.50; 544.00; 544.50; 545.00; 545.50; 546.00; 546.50; 547.00; 547.50; 548.00; 548.50; 549.00; 549.50; 550.00; 550.50; 551.00; 551.50; 552.00; 552.50; 553.00; 553.50; 554.00; 554.50; 555.00; 555.50; 556.00; 556.50; 557.00; 557.50; 558.00; 558.50; 559.00; 559.50; 560.00; 560.50; 561.00; 561.50; 562.00; 562.50; 563.00; 563.50; 564.00; 564.50; 565.00; 565.50; 566.00; 566.50; 567.00; 567.50; 568.00; 568.50; 569.00; 569.50; 570.00; 570.50; 571.00; 571.50; 572.00; 572.50; 573.00; 573.50; 574.00; 574.50; 575.00; 575.50; 576.00; 576.50; 577.00; 577.50; 578.00; 578.50; 579.00; 579.50; 580.00; 580.50; 581.00; 581.50; 582.00; 582.50; 583.00; 583.50; 584.00; 584.50; 585.00; 585.50; 586.00; 586.50; 587.00; 587.50; 588.00; 588.50; 589.00; 589.50; 590.00; 590.50; 591.00; 591.50; 592.00; 592.50; 593.00; 593.50; 594.00; 594.50; 595.00; 595.50; 596.00; 596.50; 597.00; 597.50; 598.00; 598.50; 599.00; 599.50; 600.00; 600.50; 601.00; 601.50; 602.00; 602.50; 603.00; 603.50; 604.00; 604.50; 605.00; 605.50; 606.00; 606.50; 607.00; 607.50; 608.00; 608.50; 609.00; 609.50; 610.00; 610.50; 611.00; 611.50; 612.00; 612.50; 613.00; 613.50; 614.00; 614.50; 615.00; 615.50; 616.00; 616.50; 617.00; 617.50; 618.00; 618.50; 619.00; 619.50; 620.00; 620.50; 621.00; 621.50; 622.00; 622.50; 623.00; 623.50; 624.00; 624.50; 625.00; 625.50; 626.00; 626.50; 627.00; 627.50; 628.00; 628.50; 629.00; 629.50; 630.00; 630.50; 631.00; 631.50; 632.00; 632.50; 633.00; 633.50; 634.00; 634.50; 635.00; 635.50; 636.00; 636.50; 637.00; 637.50; 638.00; 638.50; 639.00; 639.50; 640.00; 640.50; 641.00; 641.50; 642.00; 642.50; 643.00; 643.50; 644.00; 644.50; 645.00; 645.50; 646.00; 646.50; 647.00; 647.50; 648.00; 648.50; 649.00; 649.50; 650.00; 650.50; 651.00; 651.50; 652.00; 652.50; 653.00; 653.50; 654.00; 654.50; 655.00; 655.50; 656.00; 656.50; 657.00; 657.50; 658.00; 658.50; 659.00; 659.50; 660.00; 660.50; 661.00; 661.50; 662.00; 662.50; 663.00; 663.50; 664.00; 664.50; 665.00; 665.50; 666.00; 666.50; 667.00; 667.50; 668.00; 668.50; 669.00; 669.50; 670.00; 670.50; 671.00; 671.50; 672.00; 672.50; 673.00; 673.50; 674.00; 674.50; 675.00; 675.50; 676.00; 676.50; 677.00; 677.50; 678.00; 678.50; 679.00; 679.50; 680.00; 680.50; 681.00; 681.50; 682.00; 682.50; 683.00; 683.50; 684.00; 684.50; 685.00; 685.50; 686.00; 686.50; 687.00; 687.50; 688.00; 688.50; 689.00; 689.50; 690.00; 690.50; 691.00; 691.50; 692.00; 692.50; 693.00; 693.50; 694.00; 694.50; 695.00; 695.50; 696.00; 696.50; 697.00; 697.50; 698.00; 698.50; 699.00; 699.50; 700.00; 700.50; 701.00; 701.50; 702.00; 702.50; 703.00; 703.50; 704.00; 704.50; 705.00; 705.50; 706.00; 706.50; 707.00; 707.50; 708.00; 708.50; 709.00; 709.50; 710.00; 710.50; 711.00; 711.50; 712.00; 712.50; 713.00; 713.50; 714.00; 714.50; 715.00; 715.50; 716.00; 716.50; 717.00; 717.50; 718.00; 718.50; 719.00; 719.50; 720.00; 720.50

Die Transvaalkrise

treibt anscheinend ungewissheit dem Krtege zu. Die Buren wollen den Ausländern erweiterte Rechte in ihrem Lande gewähren, wenn England anerkennt, daß es keine Oberhoheit oder Suzeränität über Transvaal auszuüben berechtigt ist, aber das heutige England opponiert dagegen.

Dem Wortlaut der Verträge nach glebt es keine Suzeränität Englands über Transvaal. Der Burenfreskostat heißt seit 1884 amtlich „Südafrikanische Republik“; der Staat regiert sich selbst nach eigenen Gesetzen, hat seine eigenen Landesfarben, hat Konsuln und einen Gesandten und bekundet weder durch Tributzahlung noch sonstwie, daß er Großbritannien unterthan ist. Der Artikel IV der Londoner Konvention aus dem angeführten Jahre, der Transvaal die Pflicht auferlegt, jeden Vertrag, den es mit einer auswärtigen Macht abzuschließen will, erst England zur Genehmigung vorzulegen, wurde von Memorem innerhalb und außerhalb der Grenzen der Südafrikanischen Republik so gedeutet, als sei damit die Suzeränität ausgesprochen. Wenn man bezüglich dieser letzteren Frage noch im Zweifel sein konnte, so mußte die Thatsache, daß die Londoner Konvention nicht mehr die Einleitung hat, welche der Konvention von Pretoria von 1881 vorausgeschickt war und worin die Suzeränität ausdrücklich ausgesprochen war, jeden Zweifel beseitigen. Dazu kam nun noch, daß bei den damaligen Abmachungen mehr oder weniger beauftragte eingeweihte Autoritäten bekundeten, daß man 1884 englischerseits direct beabsichtigt gehabt habe, die Suzeränität aufzuheben. Die eine dieser Zeugenaussagen war eine Aeußerung des verstorbenen Oberkonsuls von Südafrika, Sir Hercules Robinson, die dieser dem früheren Herausgeber der Saturday Review, F. Harris, gegenüber gethan haben sollte. Danach sollte Sir H. Robinson wirklich gesagt haben, die Suzeränität über Transvaal sei im Jahre 1884 aufgehoben worden, da man nicht mehr habe behalten wollen, als man behaupten konnte. Eine ähnliche Aussage that dann vor einigen Monaten der Dekanus D. P. Bourne, der auf der Londoner Konferenz der Dolmetscher der transvaalischen Delegierten gewesen war.

Dieser Darlegung entsprechend hat der Transvaal und seine amtliche Vertretung folgerichtig stets geäußert, daß noch eine Suzeränität Englands mit Bezug auf seine Verhältnisse bestehe. Ende vorigen Monats erschröckte sich nun aber ein englischer Glaubens in „Reviews“, daß trotz der Beseitigung der 1881 noch vereinbarten Suzeränität dieses „oberherrliche“ Verhältnis Englands zum Transvaal doch noch bestehe. Man sieht also aufs Neue deutlich — wenn es überhaupt noch des Beweises bedürftig hätte — wo hinaus die Politik Chamberlains will.

Um die von England behauptete, vom Transvaal aber grundsätzlich bekämpfte Suzeränität handelt es sich also jetzt; Krüger will sie abschütteln, das ist die Bedingung seiner bis zur äußersten Grenze gehenden Zugeständnisse an die Engländer in seinem Lande, die ihn und seine Buren mit Hilfe des Wahlrechts dank ihrer großen Zahl und dank ihrer Gelohntheit aus dem Sattel zu heben hoffen.

In diplomatischen Kreisen betrachtet man die jüngste Wendung der Transvaal-Krise als sehr ernst. Die letzten Meldungen aus Südafrika und London lauten so alarmierend, daß man fast alle Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens

schwinden sieht. Die Gegenstände haben sich so verschärft, daß der Krieg gewissermaßen als Konsequenz mechanischer Gesetze von selbst losgehen kann.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm gestern Vormittag in Straßburg eine Spazierfahrt nach der Orangerie. Von dort aus begab er sich gegen Mittag nach dem Hohenlohe-Museum, der Kunstgewerbefammlung der Stadt Straßburg, wo er kurz nach 1/2 1 Uhr eintraf und vom Statthalter und dem Bürgermeister Wad empfangen wurde. Von hier aus fuhr Se. Majestät mit dem Fürst-Statthalter nach der evang. St. Thomaskirche, wo er das Grabmal des Marschalls Moritz von Sachsen besichtigte, und dann nach dem Bahnhofs, um sich nach Stuttgart zu begeben. Am Bahnhofs wurde er von der Fürstin Hohenlohe-Langenburg, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg, dem kommandirenden General Fehren. von Meerscheidt-Hüllesheim, dem preussischen Gesandten in Hamburg Graf v. Wolff-Meternich und Anderen erwartet. Nach herzlicher Verabschiedung bestieg der Kaiser mit dem Fürst-Statthalter und den Herren seines Gefolges den Sonderzug, der sich um 1 1/2 Uhr unter brausenden Hochrufen der zahlreich am Bahnhofs Versammelten in Bewegung setzte. Auch bei seinem Besuche in der Orangerie und in der Thomaskirche war der Kaiser überall Gegenstand begeisterter Huldigungen gewesen.

Aus Stuttgart, 6. September, wird berichtet: Heute Nachmittag 12 Uhr 45 Min. traf Prinz Ludwig von Bayern mit seinem Gefolge hier ein und wurde vom König, vom Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach und von den militärischen Behörden empfangen. Um 12 Uhr 50 Min. kam der König von Sachsen an und wurde ebenfalls vom König, dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach und den Spitzen der Militärbehörden begrüßt. Der König von Sachsen trug die Uniform seines württembergischen Regiments, Infanterie-Regiment „Alt-Württemberg“ (3. württemb.) Nr. 121, während König Wilhelm die seines sächsischen Regiments Nr. 105 angelegt hatte. Das zahlreich versammelte Publikum brachte begeisterte Huldigungen dar. Die Stadt ist reich besetzt. — Unter Glockengeläute der Stadt trat der Kaiserzug um 5 Uhr Nachmittags ein. Der König, die württembergischen Prinzen, die Staatsminister, Generale, der preussische Gesandte, Vertreter der Stadt und Andere waren anwesend. Der Kaiser küßte den König und schüttelte ihm wiederholt die Hand, ritt sodann die Front der Ehrencompagnie ab und nahm den Paradebereich ab. Es folgte von einer Schwadron des Dragoner-Regiments König (2. württembergisches) Nr. 26 führen der Kaiser und der König nach dem Residenzschloß unter stürmischen Huldigungen des Publikums. Im Schloß empfingen den Kaiser die Königin Olga und den König von Sachsen.

Zwei deutsche Dienstmädchen sind jetzt wiederum von Hamburg aus mit dem fälligen Dampfer der Boermann-Linie nach Swakopmund, im deutsch-südafrikanischen Schutzgebiet, beordert worden. Die Mädchen wurden von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft in Berlin nach Afrika geschickt, um dort in Hausdiensten zu treten und sich daselbst durch Verheiratung anzusiedeln. — Mit dem am Donnerstag von Bremerhaven nach Kantschou abgehenden Lloyd-Dampfer „Bayern“ wird auch

eine größere Anzahl Frauen mit ihren Kindern die Reise nach dem fernem Osten antreten, um ihren in Kantschou als Militär- oder Zivilbeamte angestellten Männern nachzufolgen, wozu bekanntlich die preussische Staatsregierung die Anregung gegeben hat.

Der „Schlef. Volksztg.“ wird aus militärischen Kreisen geschrieben: „Die Ausrüstung einiger der im Elsaß liegenden Jägerbataillone mit Maxim'schen Maschinengewehren, von der die „Straßburger Post“ berichtet, verdient nicht nur in taktischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht besondere Beachtung. Denn offenbar handelt es sich bei derselben um einen bereits in ziemlich vorgeschrittenem Stadium befindlichen Versuch der praktischen Verwendung dieser neuen Schnellfeuerwaffe zunächst bei einem Theil der Jägertruppe, der voraussichtlich, wenn seine Ergebnisse günstige sind, auch auf die übrigen Bataillone derselben ausgedehnt und zur Einführung der Maximgewehre bei den gesamten Jägern und Schützen des deutschen Heeres führen wird.“

England.

Eine Anzahl von englischen Firmen, die sich an der Pariser Weltausstellung aktiv beteiligen wollten, haben dem Ausstellungs-Komitee angezeigt, daß sie ihre Anmeldungen zurücknehmen. Sie begründen ihren Schritt damit, daß dem britischen Handel in der Ausstellung ein Raum zugewiesen worden sei, der der wahren Ausdehnung des Handels in Großbritannien nicht entspreche. Außerdem fühlen sie sich auch dadurch verletzt, daß deutsche Firmen in London, die nur mit deutschen, aus dem Kontinent importierten Waaren handeln, in der Ausstellung als Vertreter des britischen Handels figuriren sollen. Schließlich haben die britischen Aussteller auch infolge der politischen Verhältnisse in Frankreich viel von ihrer ursprünglichen Begeisterung für die Ausstellung eingebüßt. Einer der britischen Kommissäre für die Pariser Ausstellung stellte es gelegentlich eines Interviews lebhaft in Abrede, daß die Briten sich durch die Deutschen zurückgesetzt fühlen.

Vermischtes.

Ueber eine vom Kaiser einem verunglückten Kanonier erwiesene Freundlichkeit wird berichtet: Als bei der Parade über das Gardecorps das erste Gardesfeldartillerieregiment im Galopp am Kaiser vorbeimarschirte, kam ein Geschütz der ersten reitenden Batterie dadurch zum Stehen, daß der Vorderreiter stürzte. Von der im Galopp nachfolgenden zweiten reitenden Batterie sprang das Pferd eines Bedienungskanoniärs über die Lafette des zum Stehen gekommenen Geschützes hinweg, stürzte zwischen dieser und der Probe nieder und begrub den Reiter unter sich. Derselbe erlitt neben einer Anzahl Weichtheilsverletzungen im Gesicht und auf dem Schädel einen Bruch beider Unterschenkelknochen des linken Beines. Schon am Nachmittag des 1. September ließ sich der Kaiser nach dem Befinden des verletzten Kanoniers erkundigen. Wie groß aber war dessen Erschaunen und Freude, als am Sabbat ein Diener des Kaisers im Lazareth Tempelhof erschien und außer einem prächtigen Blumenstrauß zwei Flaschen Roccobrunner Auslese überbrachte.

Ein Dampfer aus Oporto ist Dienstag Abend im Hamburger Hafen eingetroffen. Das Schiff, der oldenburgische Dampfer „Wanna“, kam am Tage vorher in Cuxhaven an und mußte zunächst vor der Quarantänestelle vor Anker gehen. Dort wurde es peinlichst genau unter Aufsicht und

Indisch vereint.

Roman von Ewald August König.

„Fällt mir nicht ein, Herr Wendstern, wir sind augenblicklich unter vier Augen und ungestört; was wir miteinander abzumachen haben, das muß in dieser Stunde noch geordnet werden. Rühren Sie mich nicht an, oder ich ziehe an der Glocke, bis mein Vater kommt.“ fuhr er in entschlossenem Tone fort, als Walter ihm mit zornstimmendem Blick näher trat, dann kommt die ganze Geschichte an den Tag und Sie haben den Schaden davon.“

„Was soll an den Tag kommen?“ Intrigie der Geschäftsführer.

„Daß Sie die Schlüssel haben, die aus dem Sekretär des jungen Herrn Wildenbruch verschwunden sind!“

„Das ist eine Lüge!“

„Das wird sich ja morgen herausstellen. Ich kann ja den Herrn Kommerzienrat und den Kassierer fragen, ob sie ihre Schlüssel noch besitzen, dann müssen Sie entweder das dritte Exemplar oder falsche Schlüssel haben, und was daraus weiter folgt, brauche ich wohl nicht zu sagen.“

Das war ein Fieb, den Walter nicht parieren konnte, seiner Sinne kann noch mächtig, sank er auf einen Sessel nieder. „Welche Frechheit“, sagte er heiser. „Denken Sie nicht mehr an das Dokument, in dem Sie selbst sich schuldig der Unterschlagung bekennen? Es ist noch in meinem Besitz, ich brauche es nur der Polizei zu überreichen, so werden Sie verhaftet.“

„Dann werden Sie mich ins Gefängnis begleiten!“ spottete David, „ich lasse mich nicht irre machen, Herr Wendstern, ich weiß, was ich weiß, und Sie dürfen sich darauf verlassen, daß...“

„Halten Sie den Mund, Sie sind ein unverkämmerter Patron!“ fuhr Wendstern auf, der allmächtig seine Fassung wieder fand. „Was bezwecken Sie mit diesem elenden Geschwätz? Ein Wort von mir kann Sie vernichten, und was Sie dann auch sagen mögen, niemand wird Ihnen Glauben schenken.“

„Den Glauben will ich mir schon zu verschaffen wissen“, erwiderte David, den nun keine Drohung mehr einschüchtern konnte. „Ich weiß, wo ich den Herrn Kommerzienrat finde, ich gehe augenblicklich zu ihm und sage ihm, was ich gesehen habe, und dann gehe ich zum Kassierer, der sich ja auch freuen muß, wenn die dunkle Geschichte aufgeklärt wird, die Herren werden mir schon glauben, denn aus der Luft greift man solche Entdeckungen nicht.“

Das wäre dann der Dank dafür, daß ich damals Sie geschont habe!“ sagte der Geschäftsführer entrüstet, während er mit dem Taschentuch über die nasse Stirn strich.

„Nicht meinetwegen, sondern aus selbstthätigen Gründen haben Sie mich geschont. Sie thaten es, um mich und meinen Vater zu knechten, wir sind Ihre Sklaven und Spione gewesen und haben uns jedem Befehle fügen müssen. Nun wohl, ich will Sie auch schonen, wenn Sie auf meine Bedingungen eingehen, denn was liegt mir an dem Schauspiel, der ja doch freigesprochen werden muß, weil ihm nichts bewiesen werden kann.“

„Ich weiß ja, wie die Dinge hier liegen, Sie sind hoffnungslos für Sie und für mich, und wer aus diesem Schiffsbruch einige Trümmer für sich retten kann, dem verarge ich es nicht, daß er es thut.“

Walter sprang von seinem Sitz auf, Hornesblitze zuckten aus seinen fieberglühenden Augen. „Glauben Sie, daß ich die Kasse bestehen wollte?“ fragte er heiser.

„Ja, das glaube ich“, fuhr David fort. „Sie haben es gethan und werden es noch einmal thun!“

„Sie werden nehmen, was Sie nur nehmen können, und damit die Flucht ergreifen, vielleicht heute noch nicht, denn die Gelder sind ja noch nicht alle eingegangen, aber gesehen wird es, wenn das Ende vor der Thür steht, und dann mag der Herr Kommerzienrat zusehen, wie er mit seinen Gläubigern und seiner leeren Kasse fertig wird; wie gesagt, mir liegt nichts daran, und ich werde schweigen, wenn ich darin einen Vorteil finde.“

Der Geschäftsführer hatte die Kerne auf der Brust ver-

schränkt, er rannte mit großen Schritten auf und nieder, um der in ihm tobenden Erregung Herr zu werden. Was sollte er thun? Der junge Burche durchschaute ihn, er besaß Beweise, aus denen er eine suchtbare Waffe schmelzen konnte. Wollte er nun noch seinen Plan ausführen, so mußte er mit David gemeinsame Sache machen, that er dies nicht, so war für ihn alles verloren. Er knirschte mit den Zähnen vor Wut, als er die Notwendigkeit erkannte, sich von diesem Menschen Bedingungen vorzuschreiben zu lassen, von einem Menschen, den er selbst so tief gedemütigt und erniedrigt hatte, und der nun über ihn triumphierte. Er blieb vor David stehen, mit durchdringendem Blick hefteten seine brennenden Augen sich auf das höhnisch lächelnde Gesicht. „Was verlangen Sie von mir?“ fragte er mit vibrierender Stimme.

„Herausgabe des Dokuments, das ich damals anstellen mußte und zweitausend Thaler in bar“, antwortete David.

„Und dann werden Sie schweigen?“

„Wie das Grab.“

„Das Geld kann ich Ihnen jetzt nicht geben.“

„Sie haben ja die Schlüssel!“

„In der Kasse darf morgen noch nichts fehlen.“

„Morgen noch nicht?“ fragte David zweifelnd. „Sie können in dieser Nacht abreißen...“

„Nein, die Zeit ist noch nicht gekommen“, erwiderte der Geschäftsführer rasch. „Sie sollen das Geld haben, ich gebe Ihnen mein Wort darauf. Aus dem Kessel kann ich es nicht schüttern, das werden Sie einsehen, Sie müssen sich also gedulden. Wenn die Zeit gekommen ist, sage ich es Ihnen, vielleicht können Sie mir dann noch einige Dienste erzeigen, die ich auch nicht unsofort von Ihnen verlange.“

„Und das Dokument?“

„Kommen Sie mit!“

78,19

Sie gingen in das Kabinett des Geschäftsführers. Walter öffnete eine Schublade seines Schreibtisches und holte ein Papier heraus, das er dem jungen Manne überreichte.

Leitung des Quarantänearztes beauftragt, die Mannschaft auf ihren Gesundheitszustand untersucht und als gesund befunden.

Eine Dame in der elektrischen Straßenbahn verbrannt! Ein kaum dagewesener Unglücksfall hat sich am Sonntag in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn in Gens ereignet.

Der Orkan auf der Insel St. Croix. In Kapenagan sind jetzt genauere Nachrichten über den furchtbaren Orkan eingetroffen, der fast ganz Westindien und am 7. August auch die Insel heimgesucht hatte.

Ich erwarte nun von Ihnen die strengste Verschwiegenheit, sagte er in drohendem Tone. Wenn Sie nur ein Wort von dem, was Sie entdeckt zu haben glauben, ertönen lassen, dann werde ich mich an mein Versprechen durchaus nicht mehr binden und Sie allein haben den Schaden davon. Bedenken Sie das wohl und richten Sie sich danach.

Ich halte, was ich verspreche, erwiderte David ihn fest anblickend, ich werde auch später nicht verraten, daß ich etwas von der Sache gewußt habe, aber erfüllen Sie auch die Bedingungen! Ich werde Sie scharf im Auge behalten, mögen Sie Ihre Vorbereitungen noch so heimlich treffen, ich werde dennoch erfahren, wann Sie abreißen wollen, und auf dem Bahnhofs ist es immer noch früh genug, die Abreise zu verhindern. Sie kennen mich nun, was ich will, das führe ich durch, also machen Sie keinen Versuch, mich zu betrügen, denn in Ihrem Interesse liegt es, daß wir gute Freunde bleiben!

Er hielt das Papier, das er inzwischen geprüft hatte, aber die Gaslampe und sah mit triumphierendem Blick zu, wie das Feuer es bis auf den letzten Rest verzehrte, die glühende Asche warf er in den Ofen, dann verließ er mit einer spöttischen Verneigung das Zimmer, ohne den flammenden, von Nachbedarf und glühendem Haß zeugenden Blick zu beobachten, den der Geschäftsführer ihm nachschaute.

Bertram Bauerband hatte sein Frühstück beendet; er schob die leere Tasse zurück und klemmte das Vorgonn auf die Nase, um einen prüfenden Blick auf die Seinigen zu werfen. Die Gnädige drehte mit gedankenvoller Miene Kügelchen aus der weichen Brotkruste, Bertha schaute mit finsternem Blick in das Schneegestöber hinaus. Als er ins Gefängnis wandern mußte, blühten die Rosen, und heute hat der Winter sein Regiment angetreten und das Schicksal des Unschuldigen ist noch immer nicht entschieden! sagte sie mit bebender Stimme. Daß

wogenden See. Der Schaden wird auf eine Million Dollar veranschlagt. Große steinerne Gebäude wurden vom Orkan total vernichtet und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Die Schreckensszenen, die sich in jener Nacht auf der Insel abspielten, spotten jeder Beschreibung. Eine Familie war von einem abgestürzten Dache so eingesperrt, daß sie sich durch die Fenster förmlich durchgraben mußte, um ins Freie zu gelangen. Es wird Jahre dauern, heißt es in den Berichten, ehe die Insel sich von den Folgen der Katastrophe erholt.

Das apportirte Portemonnaie. Aus Rulm wird der „N. N. J.“ berichtet: Der Besitzer Feuski in Kotsloko verlor am 30. August während der Ernte auf dem Felde sein Portemonnaie mit 700 Mark. Nachdem er den Verlust bemerkt hatte, ließ er das ganze Feld und das Getreide durchsuchen, jedoch ohne Erfolg. Zufällig kam der Besitzer Grotian aus Kotsloko mit einem Jagdhunde des Weges und fragte nach dem Grunde des Suchens. Während sich die beiden Herren noch über den Verlust und die Möglichkeit des Findens unterhielten, kam der durch das Suchen der Deute aufmerksam gewordene Jagdhund angelaufen und apportirte das verlorene Portemonnaie. Die Geschichte soll kein Zügerlatein sein, wie dem Gef. versichert wird.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschalten. Dom. 15. p. Trin. (10. September). Zschalten: Frühkirche 8 Uhr. Glaubitz: Spätkirche 10 Uhr mit unmittelbar folgender Katechismusunterredung.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau. Dom. 15. p. Trin. (10. September). Zeithain: Spätkirche 1/11 Uhr. Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

Sprechsaal.

(Ohne Brantwortlichkeit der Redaction.) Auf die Besprechung eines „Eingefandt“ des Würzener Tageblattes, welche wir in Nr. 202 des Nießauer Tageblattes finden, gestatten wir uns folgendes zu erwidern. 1) Wenn die Herren Einsender, herausgefunden haben, daß der Verfasser jenes Eingefandt Stimmung gegen die Wahl fürwägung machen wollte, so zögern wir nicht, dies unumwunden einzugehen. Es ist in der That so! 2) Hinsichtlich der Bemerkungen zu der „angeblichen“ Maßregelung der preussischen Beamten im Landtage hat uns ein freundlicher Zufall alles weiteren entzogen. Die Leser des Sprechsaals haben hoffentlich ihren Blick auch einmal links über die Spaltengrenze geworfen und gelesen, was dort in gesperrtem Druck steht. 3) Wenn die Einsender fragen: „Welches Mißtrauen gegen die sächsische Regierung ist hiermit ausgesprochen! Haben sächsische Landtagswähler wirklich Veranlassung, zu fürchten, daß Beamte gemäßregelt werden?“ so ist zunächst zu erwidern, daß wir nicht bloß von „Maßregelung“, sondern auch von amtlicher Vereinfachung geredet haben und bei dem Worte „Maßregelung“ braucht man nicht gleich an den Hungerthurm zu denken; es giebt auch hier verschiedene „Nuancen“. Sind die Herren Einsender der Meinung, daß ein Druck von oben in Sachen zu den Unmöglichkeiten gehört, so dürfte dieselbe jedenfalls nicht von allen Wählern, namentlich nicht von denen getheilt werden, die auch eine gewisse Fühlung nach oben haben. Wenn man uns aber durch jene Fragen als Vertreter einer regierungsfeindlichen Richtung hätte kennzeichnen wollen, so wäre das gänzlich fehlgeschossen. Im Gegentheil: Wir stehen ganz auf dem Boden des preussischen Erlasses.

Der Beamte hat zu gehorchen oder den Dienst zu quittieren. Das wäre eine schwächliche Regierung, die sich von ihren eigenen Organen bekämpfen ließe. Aber eben darum sagen wir: Ein Verwaltungsbeamter gehört nicht in den Landtag; er wird nie und nimmer ein richtiger „Volksvertreter“ sein können. Auch ein gut konservativer Mann kann in die Opposition gedrängt werden, und dann muß er freie Hand haben. Kein Geringerer, als Fürst Bismarck hat dieselbe Meinung vertreten, wenn er gelegentlich der Kritik der Maßregelung eines höheren Beamten wegen seiner parlamentarischen Thätigkeit in einer Rede im Jahre 1882 äußerte, daß die Wahlen von Beamten überhaupt eingeschränkt oder ganz vermieden werden müßten.

4) Die Frage: Steht denn wirklich der Würzener Herr so ganz und gar unabhängig von „Jedermann“ und „von allen Dingen der Welt?“ finden wir nicht recht verständlich. Von „Jedermann“ und von „allen Dingen der Welt?“ Ei bewahre! Wer könnte sich dessen rühmen? Aber unabhängig von der Regierung in allen ihren Instanzen. Mehr dürfte kein Vernünftiger verlangen.

5) Auf die Bemerkung: „Wir kennen den Herrn so gut wie gar nicht“ erwidern wir: Sehr richtig! Aber bitte, nur noch ein wenig Geduld! Er wird bald kommen, um sich vorzustellen. Als hiesiger Mann hat er seinem älteren Mitbewerber den Vortritt gelassen.

6) Der kleine Seitenhieb auf die Würzener Interessen kann uns nicht aus der Fassung bringen. Gewiß, wir haben Interessen, sogar Sonderinteressen, wie jede andere Stadt. Wir bitten aber die Herren Einsender, uns auch nur einen einzigen Punkt nachzuweisen, in dem sie mit denen unserer theilhabigen Schwesterstädte kollidieren. Und wenn dem so wäre, dann könnte man sich in Nießa wie anderwärts dadurch sichern, daß man sich von dem Kandidaten in gewissen Punkten bestimmte Zusicherungen geben ließe. Dazu aber wird, wie schon angedeutet, bald Gelegenheit sein.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.

Table with 6 columns: Ab (Departure), Nächst (Next), Zwischen (Intermediate), in (In), in (In), An (Arrival). Rows include destinations like Rühlberg, Kretsch, Strehle, Göhlitz, etc.

* Nur Donnerstags und Sonntags. † Nur Mitwochs und Freitags.

er schuldlos ist, hätte doch der Richter längst einsehen müssen. Deshalb entläßt man ihn nicht aus der Haft, die ihn dem Wahrsinn nahe bringen muß? Spas! Das versteht Du nicht, erwiderte Bauerband, während er aus der Tasche des ledernen Schlafrockes ein mit Gold gesticktes Cigarrenetui herausholte. Der Richter geht von der Ansicht aus, daß der Angeklagte die Beweise seiner Schuld verheimlicht haben mußte.

„Und der Verdacht bleibt dann immer noch auf ihm ruhen!“ sagte das Mädchen erbittert, und ihre blauen Augen hefteten sich jetzt voll Entrüstung auf den Vater, der mit der Miene eines Kenners seine Cigarre betrachtete. Ich habe mir den Indicienbeweis erklären lassen, es soll schon oft ein Schuldloser durch ihn verurteilt worden sein. Und die Indicien, die am schlimmsten gegen ihn zeugen, hast Du gelieft, daß kann ich Dir nicht verzeihen.

mußtest Du das alles den Leuten sagen? Du hast dadurch den Verdacht gegen ihn bestärkt und uns kompromittiert! „Ja, freilich, klug war es nicht,“ fügte die Gnädige hinzu. Spas! Kompromittiert sind wir durchaus nicht,“ sagte Bauerband ärgerlich. Ich habe ihm ja die Ehre gezeigt, daß hat uns wieder bei den Leuten re-reha-rehactabilität! Es war unverkämmt, daß dieser Baron von Habernichts und Binnichts um Deine Hand warb, und daß ich mich über diese Unverschämtheit geärgert habe, das muß jeder begreifen.

